



eMail an die Ortsvorsteherin vom 24.09.2016

Hallo Ute,

ich gehe einmal davon aus, das nach der gezogenen [Bilanz](#) der ersten 200 Tage Ortsbeirat diverse Gespräche sowohl in der CDU als auch in der SPD stattgefunden haben.

Auch wir von den Freien Wählern, mit denen die Bilanz abgestimmt ist haben uns unterhalten und auch Reaktionen aus der Bevölkerung bekommen.

Da gibt es eMails/Kommentare wie: „...[das geschriebene entspricht leider dem derzeitigen Stand. Der Beitrag ist o.k.](#)“ oder „[traurig, aber die bittere Wahrheit](#)“ oder kurz und knapp „[Machtkampf](#)“ um einige Beispiele zu bringen.

Die Frage von den Freien Wählern und von mir speziell ist, wann wollen wir beginnen, unsere Arbeit im Ortsbeirat GEMEINSAM, offen, ehrlich, transparent und ohne jedes Partei- und persönliche Geplänkel anzupacken?

Unsere Ortsbeiratssitzungen sind turbulent. In 90 -120 Minuten bleibt oft keine Zeit, Aussagen oder Einschätzungen näher zu beleuchten. Oftmals war das Gremium bisher nicht bereit, mehrheitlich (einstimmig) eine gründliche und erforderliche Prüfung vorzunehmen bzw. diese bei der Verwaltung einzufordern. Warum?

An dem morgigen Spätschicht-Gottesdienst würde ich gerne teilnehmen, habe jedoch bereits einen anderen Termin. Trotzdem werde ich versuchen, die Teilnahme noch zu ermöglichen.

Das Thema, was behandelt wird lautet:

„Ja, zur eigenen Unvollkommenheit?“

Ich möchte Dir folgenden Vorschlag unterbreiten und bitte Dich, diesen mit den restlichen Gremiumsmitgliedern und Herrn Eisele einmal zu klären: Könnten wir uns nicht gemeinsam am „runden Tisch“ wie bei Hart aber fair mit einem Moderator, ich schlage Herrn Eisele vor, einmal zwei Stunden zusammensetzen und GEMEINSAM klären, wo das eigentliche Problem liegt und wie dieses für die restliche Amtszeit gelöst werden kann, bei Bedarf mit "Faktencheck" und folgende Punkte diskutieren und protokollieren:

- Wie können wir gemeinsam für Heftrich etwas erreichen ohne das diverse Vorschläge mehrheitlich keinen Zuspruch finden und abgelehnt werden?
- Warum können wir nicht einheitlich und zusammen festlegen, wie, was protokolliert wird, damit Transparenz entsteht und die Bürgerinnen und Bürger Informationen erhalten?
- Wie können wir erreichen, das wir gemeinsam Zusammenhalten und von der Verwaltung die Veröffentlichung von Drucksachen und Anlagen einfordern?
- Können wir gemeinsam „Schwerpunktthemen“ erarbeiten, die wir uns zur Abarbeitung auf die „Fahne“ schreiben und verfolgen?
- Wie können wir den Informationsfluss zwischen den Sitzung, der sich schon etwas gebessert hat, weiterhin verbessern?
- Können wir gemeinsam ohne persönliche Beleidigungen klären, wo und bei wem der Hang zum Chaos der Rechthaberei und der Dickköpfigkeit besteht, warum dies so ist und wie man zu einer Lösung kommen kann?
- Schaffen wir es GEMEINSAM, das die Bilanz nach 365 Tagen positiv ausfällt?

Sicherlich hast Du und die restlichen Kollegen auch Fragen, die zur Aussprache kommen sollten bzw. müssen.

Wenn wir das Thema ohne jegliche Emotionen gemeinsam, ohne Publikum mit dem Moderator angehen, sollten wir es als erwachsene Menschen doch schaffen, eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

Wir müssen ja nicht alle die dicksten Freunde danach werden (was wir derzeit eh nicht sind), wir sollten aber ein Zeichen setzen, das wir gewillt sind und GEMEINSAM die Bereitschaft zeigen, mit Fairness, Sachlichkeit, Offenheit und einem zum Wohle für Heftrich und von den Bürgerinnen und Bürgern gefordertes Engagement uns im Ortsbeirat einsetzen werden.

In diesem Sinne hoffe ich, mein Vorschlag findet Gehör und Zuspruch von allen.

Sollte dies so sein, würden wir uns über eine Einladung nach vorheriger Terminabstimmung sehr freuen. In diesem Sinne wünsche ich allseits noch ein schönes Wochenende und verbleibe

für die Freien Wähler im Ortsbeirat
mit freundlichen Grüßen

Erhard